

Vom Schatten zum Licht – Die Wandlung des Egregors der Dodona-Loge

Vortrag von UE Bruder Jens ... / Dodona-Loge Berlin

Liebe Brüder,

wir alle wissen, dass eine Gemeinschaft mehr ist als die Summe ihrer Mitglieder.
Über die Jahre entsteht zwischen uns ein unsichtbares Band – eine Art kollektivistische Seele, die alle Erfahrungen, Gedanken und Gefühle in sich trägt.

In der esoterischen Tradition nennt man dieses Band einen Egregor.

Was ist ein Egregor?

Der Begriff stammt ursprünglich aus der griechischen und später kabbalistischen Mystik.

Ein *Egregor* ist ein geistiges Wesen, das aus dem Bewusstsein einer Gruppe geboren wird.

Man könnte sagen: Es ist das *gemeinsame Feld* oder der *geistige Abdruck* einer Gemeinschaft.

Immer wenn Menschen sich mit einem gemeinsamen Ziel verbinden – sei es eine Kirche, eine Nation, ein Orden oder eine Loge – entsteht so ein geistiges Resonanzfeld. Dieses Feld besitzt eine eigene Schwingung, eine Atmosphäre, die man spüren kann, sobald man den jeweiligen Raum betritt.

Wenn die Gedanken einer Gruppe klar, harmonisch und liebevoll sind, entsteht ein Egregor, der Licht, Inspiration und Zusammenhalt fördert.

Wenn aber über längere Zeit Konflikte, Ängste oder Krisen prägend sind, kann der Egregor diese Spannungen aufnehmen und spiegeln.

Auch unsere Loge hat in ihrer Geschichte Zeiten erlebt, in denen es schwer war: Veränderungen, Verlust von Mitgliedern, äußere Umstände, Missverständnisse, manchmal einfach menschliche Müdigkeit.

Solche Phasen hinterlassen Spuren – nicht nur in den Protokollen, sondern auch im geistigen Feld.

Allmählich kann sich dann ein sogenannter *Egregor der Krise* bilden: Ein kollektives Muster, das unbewusst wiederholt, was einst geschah – etwa das Gefühl, „es geht nie leicht“, oder „etwas blockiert uns“.

Dieser Egregor ist aber nichts Böses.

Er ist wie ein treuer Schatten, der uns daran erinnert, wo wir verletzt wurden und wo wir überlebt haben.

Er trägt die Energie des Durchhaltens – doch wenn seine Zeit gekommen ist, darf er sich wandeln.

Der Weg vom Schatten zur Wandlung

In unseren Gesprächen haben wir uns gefragt:
Wie kann eine Loge, mit stetem auf und ab, fortbestehen?

Letztlich ist es, dass wir einen alten Schatten spüren.

Doch wie ihn verwandeln – nicht verdrängen, sondern erlösen?

Der erste Schritt ist das Bewusstwerden:
Das ehrliche Erkennen, dass ein solcher energetischer Abdruck existiert.
Dann das Würdigen:
– „Danke, dass du uns durch schwierige Zeiten getragen hast.“

Denn was gewürdigt wird, kann sich verändern.
Was bekämpft wird, bleibt bestehen.

Anschließend folgt im rituellen Werk:
Ein Reinigungs-, Transformations- und Weiheprozess, in dem wir den alten Egregor
symbolisch verabschiedet haben und das Feld für Neues öffnen.

Der neue Egregor des Gedeihens

Aus dieser Arbeit geht dann eine neue geistige Gestalt hervor
der Egregor des Gedeihens.

Er steht für Wachstum, Freundschaft, Freude und Weisheit.
Er ist nicht die Negation der Krise, sondern ihre Verwandlung in Reife.

Wir haben diesen Wandel auch sichtbar gemacht – in einer Sigille,
einem Symbol, das die Energie der Loge ausdrückt.

Die Symbolik der Sigille

In ihrer Mitte steht der Baum, die Eiche von Dodona,
deren Wurzeln in der Erde und deren Krone im Licht ruht.
Sie verbindet Himmel und Erde, Wissen und Handeln.

Darunter finden sich zwei Spiralen – Sinnbilder für die beiden Lebensströme:
Geburt und Tod, Geben und Nehmen, Aktivität und Ruhe.
Sie erinnern uns daran, dass Harmonie nicht Stillstand bedeutet,
sondern den rhythmischen Tanz der Gegensätze.

Das aufrechte Dreieck steht für das Feuer des Geistes –
die Kraft, die uns aufsteigen lässt, ohne die Erde zu verlassen.
Der Kreis rundherum symbolisiert Schutz, Einheit und Ganzheit.

Und über allem steht das Wort „Dodona“ –
als Ruf der Inspiration, als Stimme der Eiche, die uns lehrt zuzuhören.

Dieses Symbol ist keine Marke, sondern ein geistiges Werkzeug.
Es dient als Anker, damit sich die neue Schwingung im Raum,
in den Herzen und in den Arbeiten der Loge festigen kann.

Um die Sigille mit Leben zu erfüllen, wird sie durch das Ritual geweiht.
In der Regel werden hierbei die vier Elemente angerufen –
Erde, Wasser, Feuer und Luft –
um das Symbol zu reinigen, zu beleben und zu segnen.

Mit den Worten:

„Möge die Dodona Loge blühen,
wie die Eiche in goldenem Licht.
Mögen wir wachsen in Weisheit
und gedeihen in Freude und Klarheit.“

Mit jedem Atemzug soll das Zeichen durch unseren Willen, unsere Hingabe und unsere Liebe aktiviert werden.
Von diesem Moment an trägt es das neue geistige Muster der Loge:
Ein Feld der Klarheit, des Vertrauens und der Freundschaft.

Ein solcher ritueller Akt ist kein Selbstzweck.
Er wirkt, weil er uns innerlich erinnert:
Jede Loge, jede Gruppe, ja jedes Leben durchläuft Zyklen von Werden, Wandeln und Wiederaufblühen.

Wenn wir den Mut haben, das Alte zu würdigen und das Neue willkommen zu heißen,
kann aus dem Schatten ein fruchtbare Boden werden.
Das gilt für Gemeinschaften ebenso wie für den einzelnen Menschen.

So ist die Wandlung des Egregors nicht nur ein symbolischer Schritt,
sondern ein Ausdruck unseres gemeinsamen Reifens.

Was also ist ein Egregor?
Ein kollektives Bewusstsein, das durch uns lebt.
Was geschieht, wenn wir ihn wandeln?
Wir verändern das geistige Klima, in dem wir atmen.

Und was bleibt als Aufgabe?

Den neuen Egregor durch unsere Haltung, unsere Rituale und unsere Freundschaft zu nähren.

Denn ein Egregor wächst mit jedem guten Gedanken, mit jeder tatkräftigen Hand, mit jedem Lächeln, das wir einander schenken.

Mögen wir uns immer daran erinnern:

Ein Egregor entsteht nicht im Kopf, sondern im Herzen der Gemeinschaft.

Er ist das unsichtbare Gewebe, das uns verbindet – und das wir jederzeit neu weben können.

Wenn wir das wissen, wird aus der Loge kein Ort der Erinnerung, sondern ein lebendiger Organismus des Lichts.

„Wie Wurzeln in Erde, wie Licht im Blatt, so möge die Dodona Loge leben in uns.“

